

OBERBERGISCHER KREIS

„Der Alltag ist die Therapie“

Das Wohnprojekt Hof Müllerheide nimmt seit zehn Jahren Suchtkranke auf

MÜLLERHEIDE. Es ist eine Idylle. Das 150 Jahre alte Fachwerkhaus ist umgeben von einem bunt blühenden Bauerngarten. Kühe grasen auf der Weide, die Hühner gackern zufrieden, und Esel Apollo lugt neugierig über den Zaun.

Dass hier Menschen leben, die mit existenziellen Problemen zu kämpfen haben, erfährt der Besucher erst in den Gesprächen mit den zwölf Bewohnern. Jeder von ihnen kämpft mit einem Alkohol- oder einem anderen Suchtproblem. Hier in Müllerheide werden sie von einem neunköpfigen Team betreut. Gestern beging die Einrichtung ihr zehnjähriges Bestehen.

Eigenverantwortlich leben und arbeiten

Das Konzept der Einrichtung, die zur Oberbergischen Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte (OGB) gehört, fasst Leiter Didier Bailly in knappe Worte: „Bei uns ist der Alltag die Therapie.“ Die Bewohner kümmern sich um die Tiere und arbeiten im Garten. Ausreden gibt es nicht – das Vieh muss täglich versorgt werden. Bailly: „Die Bewohner lernen, eigenverantwortlich zu arbeiten. Wir helfen ihnen dabei, aber sie unterstützen sich auch gegenseitig.“

Ein Stück weit ersetzt das die Familie, die oft der Sucht zum Opfer gefallen ist. Natürlich gibt es auch auf dem Hof



Denis Bockemühl versorgt die Hühner und Kühe - trotz Sucht meistert er den Alltag jetzt wieder. (Foto: Hillenbach)

Rückfälle. Aber jeder, der nach dem Klinikaufenthalt wieder zurückkommen möchte, ist willkommen.

Für Ulf Schmidt war der Hof ein Glücksfall. Zwei stationäre Therapien hatte der Wiehler hinter sich, ebenso zwei Rückfälle in die Alkoholsucht. Dann

kam er nach Müllerheide. „Ich habe das Haus gesehen und wusste: Das ist es!“, erinnert der 42-Jährige sich an den Oktober 2009. Das ungezwungene Miteinander, die Arbeit, die keine Langeweile zulässt, und der Umgang mit den Tieren nahm dem neuerlichen Anlauf

trocken zu werden, viel Stress. „In der Therapie habe ich erzählt, was der Therapeut hören wollte. So läuft das hier nicht.“ Obwohl es locker zugeht, müssen die Bewohner regelmäßig zum Alko-Test, werden ganztags betreut und gehen zu Therapie-Sitzungen.

Denis Bockemühl, der alkoholkrank und tablettensüchtig war, lebt seit 2010 hier und ist überzeugt von dem Konzept. „Die Arbeit hier hat auf uns alle eine positive Wirkung“, findet der 59-Jährige, der mit Zuversicht auf eine trockene Zukunft hinarbeitet. (kpo)

Große Führung durch das neue Bergneustadt

BERGNEUSTADT. Der Heimatverein präsentiert die „Neue Neustadt“. Am Freitag, 8. Juli, geht es um 18.30 Uhr am Heimatmuseum los. Dar zeigt Stadtführer Hans-Gerhard Jung Einheimischen und Neubürgern die neugestaltete Innenstadt mit dem Rathausbereich. Die Feuerwache wird besucht und natürlich auch die Altstadt samt Kirche.

Die Führung dauert gut zwei Stunden und kostet 6 Euro pro Person inklusive eines Getränks in einer der Altstadtgaststätten. Anmeldung: täglich außer montags von bis 17 Uhr im Heimatmuseum ☎ (0 22 61) 4 31 84. (kn)

Waldruhe feiert Sommerfest

WIEHL-WALD. „Waldruhe“ feiert wieder zu seinem Sommerfest. Die Wohnanlage für psychisch behinderte Menschen Wiehl-Wald bietet am Sonntag, 10. Juli, ein buntes Programm mit Kunsthandwerk, Musik und Mitmachaktionen.

Um 10 Uhr beginnt das Fest mit einem Gottesdienst. Anschließend haben die Bewohner bis 18 Uhr unter anderem Gelegenheit, sich eine Innen-Vorführung anzuschauen. Kunstwerke der Dorfbenutzer zu betrachten und Bogenschießen auf dem Platz aktiv zu werden.

Um 12.30 Uhr tritt die Jazz Combo auf, ab 15 Uhr sorgen „Drum Talk“ der Liedermacher Mickens für Unterhaltung. (n